

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 134.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Erlegerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Dienstag den 13. November

Inserionsgebühr für die 13seitige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein. 1888.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Namens-Änderung betreffend.

Dem Gesuch der Witwe Friedrike Reichert in Rohrdorf um die Erlaubnis ihrem im Witwenstande geborenen Sohn Karl Friedrich Kübler den Familiennamen „Reichert“ beilegen zu dürfen, ist laut Erlaß K. Kreisregierung in Reutlingen vom 7. d. Mts. vorbezüglich etwaiger Rechte dritter entsprochen worden.

Den 9. Nov. 1888.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

Diejenigen Straßenväter des Bezirks, welche noch nicht im Besitz eines Mantels sind, haben am Mittwoch den 14. d. Mts.,

nachmittags 1 Uhr

unfehlbar auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, um solchen in Empfang zu nehmen.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, dies den betreffenden Straßenvätern sofort zu eröffnen.

Den 10. November 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Anlegung der Umlagekataster für die landwirt. Berufsgenossenschaft.

Den Ortsvorstehern gehen mit der heutigen Post zu die erforderlichen Formulare zu den Liquidationen und Registern für die genannten Kataster. In denjenigen Gemeinden, in welchen die in Frage stehenden Arbeiten bereits gefertigt sind, sind die Formulare für den späteren Gebrauch zurückzulegen.

Den 11. Nov. 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Heinrich Weil von Baisingen hat die zweite höhere Justizdienstprüfung erstanden und ist zum Justizreferendar I. Klasse bestellt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 7. Nov. Bei der Landtagswahl wird es hier nicht ohne lebhaften Kampf abgehen. Die Volkspartei hält an dem bisherigen Kandidaten, Rechtsanwalt Tafel, fest. Die deutsche Partei stellt den Kaufm. Gustav Stälin, derzeitigen Obmann des Bürgerausschusses, auf.

Stuttgart, 8. Nov. Um die großen Verdienste, welche sich der verstorbene Minister v. Hölder, der vieljährige Führer der deutschen Partei in Württemberg, um die Entwicklung und Verbreitung des nationalen Gedankens erworben hat, durch ein bleibendes sichtbares Zeichen zu ehren, haben verschiedene Freunde desselben eine namhafte Summe gespendet, die zur Errichtung eines Denksteins auf dem Grabe Hölders verwendet werden soll. Mit der Ausführung wird im nächsten Jahr begonnen.

Stuttgart, 9. Nov. Die hiesigen Zeitungsredaktionen hat die Stadtdirektion Legitimationskarten zu stellen lassen, welche deren Vertretern unbehinderten Zutritt bei Brandfällen gestattet, ein Entgegenkommen, das alles Dankes wert ist.

Der Statist. des Württ. Volksschulwesens entnehmen wir folgende Notizen: Der ev. Oberschulbehörde waren am 1. Januar d. J. 3127 Lehrstellen unterstellt, und zwar 2240 Schullehrerstellen (darunter 17 israelitische), 18 ständige Schullehrerstellen und 348 Unterlehrerstellen (41 mit

Lehrerinnen besetzt) und 521 Lehrgehilfenstellen (89 mit Lehrerinnen besetzt). Die Gehalte der Schullehrerstellen betragen bei einer Stelle weniger als 900 Mark, bei 776 Stellen 900—999 M., bei 790 Stellen 1000—1099 M., bei 246 Stellen 1100—1199 M., bei 110 Stellen 1200—1299 M., bei 131 Stellen 1300—1399 M., bei 77 Stellen 1400 bis 1499 M., bei 50 Stellen 1500—1599 M., bei 65 Stellen 1600—1699 M., bei 11 Stellen 1700 bis 1799 M., bei 12 Stellen 1800—1899 M., bei einer Stelle 2000 M. und darüber. In Alterszulagen erhielten 115 über 40 Jahre alte Schullehrer je 100 Mark, 318 über 45 Jahre alte je 140 M., und 784 über 50 Jahre alte je 200 M.

Im Königreiche Sachsen wird im nächsten Jahre das 800jährige Herrscherjubiläum des Fürstenhauses der Wettiner in Sachsen gefeiert werden.

Halle a. S., 10. Nov. In Liebenwerda sind gestern bei einer großen Feuersbrunst im ehemaligen Schlosse fünf Personen, der Kreisphysikus Mayer, dessen Ehefrau und Tochter und zwei Dienstmädchen, in den Flammen umgekommen.

Gießen, 10. Nov. Die theologische Fakultät ernannte den Reichskanzler Fürsten Bismarck zum Ehrendoktor.

Großenbach bei Hünfeld. Der Urheber des hiesigen Brandes ist ermittelt. Ein Häßlicher Schulknabe sah von hier aus das große Feuer zu Hünfeld. Ein böser Gedanke trieb ihn, auch in Großenbach ein Feuer anzumachen. Er las etwas Reisig zusammen, nahm Stroh dazu und zündete nun in der großen Scheune des Bauern Hugo Gendler mit einem Schwefelstängel das Feuer an. Derselbe ist verhaftet worden.

Berlin, 7. Nov. Heute früh hatte die Deutsche Bank eine Belohnung von 10000 M. für die Ergreifung des Diebes und die Herbeischaffung der ihr fehlenden 1/2 Million Lire ausgeschrieben.

Berlin, 8. Nov. Der Anschluß Portugals an das Abkommen Deutschlands und Englands über maritime Maßnahmen wird nach der „Times“ binnen einer Woche erwartet. Sobald die Verständigung der Mächte erreicht ist, soll, wie Londoner Meldungen besagen, demselben Blatte zufolge, von Mozambique bis Suafim ein Gorden von Kanonenbooten hergestellt werden und jede der beteiligten Mächte befugt sein, verdächtige Schiffe, welche unter der Flagge eines der dem Abkommen beigetretenen Länder segeln, anzuhalten und zu durchsuchen.

Berlin, 8. Nov. Die „Post. Corresp.“ erzählt aus Petersburg, es werde dort ein Projekt ventilirt, auf dem Schauplatz der Vorkriegs-Eisenbahnkatastrophe zur Erinnerung an die Rettung der Zarenfamilie eine Totkirche zu erbauen, deren Kosten durch eine allgemeine, im ganzen Reiche zu veranstaltende Subskription aufzubringen seien.

Berlin, 8. Nov. Kaiser Wilhelm wird heute dem Staatsminister Grafen Bismarck, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, die Ehre erweisen, bei ihm zu Mittag zu speisen. Sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Gefolges auf beiden Reisen nach Norden und Süden haben Einladungen zur Teilnahme an der heutigen Tafel erhalten.

Berlin, 8. Nov. Aus den Kreisen des Vatikan wird der „Köln. Volksztg.“ telegraphirt: In kirchlichen Kreisen wird behauptet, daß befriedigende Erklärungen zwischen Deutschland und dem Vatikan über die Vorkommnisse bei der Kaiserreise ausgetauscht worden seien.

Berlin, 8. Nov. Die „Nord. Allg. Ztg.“ hebt hervor, die preuß. Staatsbahnverwaltung habe gegenüber der beispiellos rapiden Verkehrs-Entwicklung, die alle Schätzungen überstiegen, die Hände

nicht in den Schoß gelegt, sie habe rechtzeitig fast 7000 neue Güterwagen bestellt, dazu aus dem Auslande gegen 1500 Wagen gemietet, sie werde jedoch zur weiteren Verstärkung des Fahrzeuges eine besondere Kreditvorlage von 45 Millionen einbringen.

Berlin, 8. Nov. Die „Post“ erklärt auf Grund sicherster Informationen die Nachricht der „Truth“ von der Zustimmung des Kaisers zur Verlobung der Prinzessin Viktoria mit dem Vattenberger für unwahr.

Berlin, 9. Nov. Es wird mir von bester Seite versichert, daß der russische Finanzminister augenblicklich mit einem englisch-französischen Consortium verhandelt, welches ihm besonders günstige Offerten für die neue Anleihe gemacht hat. Man glaubt, daß die Verhandlungen dem Abschluß nahe sind.

Berlin, 9. Nov. Bei dem Zusammentritt des Reichstags soll demselben die Alters- und Invalidenvorlage sofort vorgelegt werden, so daß noch vor Weihnachten die erste Lesung stattfindet.

W. C. Berlin. Die Beamten in den Reichsämtern und in den Berliner Ministerien haben in den letzten acht Tagen keinen leichten Dienst gehabt. Fürst Bismarck ist bekannt wegen der sehr hohen Anforderungen, die er an die Beamten stellt, und Graf Herbert Bismarck übertrifft seinen Vater noch an Arbeitseifer, aber Beide stehen hinter Kaiser Wilhelm II. zurück, der sich seit der Rückkehr aus Leipzig in dem stillen Warmopalais sozusagen vergraben hat, um Alles, was sich etwa während der Reisen angesammelt hat, zu erledigen. Der Kaiser hat zwei Eigenschaften, die der Beamtenwelt zu schaffen geben: er arbeitet unermüdetlich von früh bis in die Nacht hinein und ist peinlich genau. Man erzählt sich, daß manches Aktenstück kurzer Hand zurückgewandert ist, weil es nicht umfassend genug gehalten war.

Dazu kommt, daß der Kaiser all' und jedem Einflusse unnahbar ist. Selbst prüfen und selbst entscheiden! Fürst Bismarck hat bekanntlich einmal ahnungsvoll gesagt: „Der Kaiser hat das Zeug, sein eigener Kanzler zu sein!“ Und das scheint sich erfüllen zu sollen. Bleibt Fürst Bismarck auch wohl noch geraume Zeit fern von Berlin, so ist doch ein anderer stets gern gesehener Gast da, Graf Moltke, der seine Wohnung am Königsplatz wieder bezogen hat. Der greise Marschall merkt das Alter etwas, er fährt jetzt mehr aus, als er geht, während es früher umgekehrt war, und mit stiller Wehmut mag sein Blick wohl manchmal auf seinem Nachfolger, dem schneidigen General Grafen Waldersee ruhen, wenn dieser unbekümmert um Wind und Wetter in Ueberrock und Mütze durch den Tiergarten geht. Der berühmte Heerführer ist ein Greis geworden, aber die helle, scharfe Geisteskraft ist ihm doch geblieben und die allgemeine Verehrung der Bevölkerung dazu.

Verschiedene Blätter, so schreibt die Nat.-Ztg., wundern sich darüber, daß die Sterbebilder von Kaiser Friedrich auf allerhöchsten Befehl nicht in den Schaukasten ausgestellt werden dürfen. Mit diesem Verbot hat es seine Richtigkeit, indem die Kaiserin Friedrich nicht will, daß die Bilder ein Gegenstand leerer Reugier werden.

Der Kaiser hat einen Erlaß an den Senat in Hamburg gerichtet, in welchem er nochmals seinen herzlichsten Dank für den glänzenden Empfang ausspricht. Der Senat hat das Schriftstück durch Maueranschlag zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Berlin. Der neu in das preussische Abgeordnetenhaus gewählte ehemalige deutsche Botschafter in Rom Herr Reubell hat in seiner Wahlrede auf

folgende persönliche Mitteilung von allgemeinerem Interesse gemacht: In der Presse sei seiner Zeit viel darüber verhandelt worden, weshalb er seine Stellung als Votschaffer am Quirinal in Rom aufgegeben habe. Mehrfach seien Zerwürfnisse mit dem Reichskanzler angenommen worden. Seine Stellung als Votschaffer habe er freiwillig niedergelegt, weil er seinen im späten Alter ihm erst geborenen Kindern eine deutsche Erziehung habe geben und sie nicht in dem weichen und entnervenden südlichen Klima habe ihr Deutschtum vergessen lassen wollen. Dies sei der einzige Grund und er habe keine Veranlassung, sich hierüber nicht frei zu erklären.

Berlin. Wie verlautet, wird die vor kurzem wieder angeregte Frage der Einführung einer Reichszivilliste für den Kaiser fallen gelassen und im Reichstage zunächst kein bezüglicher Antrag eingebracht werden. Von Allerhöchster Stelle soll zu verstehen gegeben sein, daß keine Aenderung des jetzigen Zustandes gewünscht werde.

Die freireligiöse Gemeinde zu Berlin hat einen Preis von 800 M für Abfassung eines Lehrbuches für Schulen freireligiöser Gemeinden ausgeschrieben.

Große Außerordnungen sind bei der Einstellung der Rekruten im Reichslande vorgekommen. In Altkirch versuchte eine nach Hunderten zählende Volksmenge beim Abmarsch der Rekruten nach dem Bahnhof unter wüstem Geschrei sich unter die Mannschaften zu mischen. Als das begleitende Militär dies nicht erlaubte, drängte das Volk gewaltsam vor und warf mit Steinen. Das Militär lud schließlich die Gewehre und ging so gegen die Menge vor, die sich dann zerstreute. Noch schlimmer ging es in Altkirch zu, einer Eisenbahnstation zwischen Altkirch und Mühlhausen. Als dort der Rekrutenzug anlangte, geberdete sich die Menge rein wie toll und schrie: „Vive la France.“ Der befehlende Offizier, der in Güte die Ordnung wiederherstellen wollte, wurde ausgelacht und angegriffen. Zu seiner eigenen Verteidigung mußte der Offizier den Degen ziehen und vertlegte einen Angreifer am Kopfe. Der Bahnhof wurde dann gewaltsam geräumt.

Aus den Denkwürdigkeiten des vor kurzem verstorbenen amerikanischen Generals Philipp Sheridan, welche demnächst in London erscheinen werden, erzählt die „West-Ing.“ über eine Unterredung, welche der General am Schlachttag von Gravelotte mit dem Grafen Bismarck gehabt hat. Sheridan hatte Bismarck die Anschauungen der Amerikaner in Bezug auf den deutsch-französischen Krieg geschildert und besprach dann mit ihm die amerikanische Regierungsform, wobei Graf Bismarck erklärt haben soll, daß er in seiner Jugend der republikanischen Staatsform nicht abgeneigt gewesen sei, daß aber Familieneinflüsse ihn später andere Wege gewiesen hätten und daß er, nachdem er einmal die diplomatische Karriere eingeschlagen hatte, gefunden habe, daß Deutschland für die republikanische Regierungsform noch nicht reif sei. Am liebsten, soll Bismarck gesagt haben, wäre ich in meiner Jugend Soldat geworden, doch hat mich meine Familie dazu veranlaßt, die diplomatische Laufbahn einzuschlagen.

Oesterreich Ungarn.

Wien, 7. Nov. Folgende Aeußerung des Zaren wird kolportiert: „Betrug, Diebstahl und Pflichtvergessenheit haben das Unglück veranlaßt. Bei Gott, es soll anders werden!“ — Der Sultan gratulierte dem Zaren zu seiner Rettung, worauf dieser seinen Dank aussprach. — Will er ein neuer Hercules werden und den Augiasstall reinigen? Das ist selbst dem eisernen Nikolaus nicht gelungen, der gesagt hat: „Ich und mein Sohn sind die einzigen, die nicht sterben.“

Wien, 7. Nov. Auch die evangelische Kirche Oesterreichs rüstet sich, das 40jährige Regierungsjubiläum des Kaisers würdig zu feiern. Den Intentionen des Kaisers entsprechend, soll aus diesem Anlasse, abgesehen von in einzelnen Diözesen in's Leben getretenen Stiftungen und Wohlthätigkeitsakten eine allgemeine evangelische Wohlthätigkeits-Stiftung errichtet werden, die der ganzen Kirche zu Gute kommen wird. Dieselbe soll in ihrer Benennung den kaiserlichen Namen führen. Der Oberkirchenrat wendet sich deshalb mittelst eines Aufrufes „an alle evangelische Glaubensgenossen Augsburg. und Helv. Conf. in Oesterreich“ mit dem Ersuchen, die Errichtung dieser Stiftung durch Spende von Beiträgen, direct an den Oberkirchenrat oder im Wege der Pfarren,

bis 2. Dezember d. J. möglichst zu unterstützen. In dem Aufrufe wird der besonderen Dankbarkeit gedacht, zu welcher die Evangelischen Oesterreichs dem Kaiser, ihrem „Schutz- und Schirmherren“ für immerwährende Zeiten verpflichtet sind, und wird hiebei auf die Stellung der evangelischen Kirche in Oesterreich vor der Thronbesteigung des Kaisers Franz Josef und auf die ihr seither gewährte „Gleichberechtigung“ hingewiesen. Wenn auch die Evangelischen zur Erhaltung ihrer kirchlichen Anstalten in sehr hohem Maße in Anspruch genommen sind, so ist doch zu erwarten, daß der ausnahmsweise Appell der obersten Kirchenbehörde an die Glaubensgenossen von Erfolg sein, das ebenso wohlthätige als patriotische Unternehmen entsprechende Förderung finden wird.

Belgien.

Brüssel, 9. Nov. Wie verlautet, reist König Leopold demnächst nach Berlin zum Besuche des deutschen Kaiserhofs.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. In zwei Stellen-Vermittlungs-Bureaux in der Rue Boucher française fanden in der vergangenen Nacht Dynamit-Explosionen statt, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Personen sind nicht verunglückt. Die Urheber sollen Anarchisten sein.

Paris, 9. Nov. Gestern abend wurde eine Versammlung von Mitgliedern der konservativen Partei durch Anarchisten gesprengt. Es entspann sich eine Schlägerei, bei der die Konservativen mit bleiausgegoßenen Spazierstöcken auf die Eindringlinge einschlugen und sie zur Thür hinauswarfen. Nachdem die Anarchisten einen schwerverwundeten Kameraden fortgebracht hatten, kamen sie zurück, und die Prügelei begann von neuem. Mittlerweile war der Vorsitzende der Versammlung benachrichtigt worden, daß ein weiterer Haufe von etwa 300 Anarchisten zur Unterstützung ihrer Genossen herbeieile, er schloß daher unter dem Hinweis darauf, daß er für ein etwaiges Blutvergießen die Verantwortung nicht übernehmen könne, die Versammlung. Auf der Straße schritt die Polizei ein und zerstreute die Menge. Etwa 15 Personen wurden verwundet.

Paris. Immer deutlicher zeigt sich, daß bei den Verhandlungen der Kammerkommission, die über die Abänderung der Verfassung berathschlagt, so gut wie gar nichts herauskommen wird. Die Kommission faßt lauter Beschlüsse, welche in den Kammern niemals auf Annahme zu rechnen haben. Es scheint beinahe so, als thue man nur etwas, um die Zeit bis zu den im nächsten Jahre stattfindenden Neuwahlen irgendwie auszufüllen.

Hayre, 10. Nov. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fand einige Meilen von Lizard ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dreimaster Theodor Küger und dem englischen Dampfer Nantes statt. Ersterer sank eine halbe Stunde nach dem Zusammenstoß. Die Benennung flüchtete in zwei Booten. Dem Nantes wurde bei der Maschine der Schornstein eingestochen. Sein Schicksal ist unbekannt. Details fehlen.

Italien.

Rom, 8. Nov. Kriegsgerüchte. Das Militärblatt „Esercito“ stellt den Krieg mit Frankreich als unausbleiblich hin. Die offiziöse „Riforma“ schreibt, Italien habe von Westen her nichts Gutes zu hoffen; die Pflicht gegen das Land gebiete der Regierung, die ganze Wahrheit zu sagen und die europäische Lage als gefährlich zu bezeichnen. Italien sei der eigenen Sicherheit neue Opfer schuldig und die Kammer werde jedenfalls den Darlegungen des Kriegs- und Marineministers gewissenhaft Rechnung tragen. Die „Gazetta d'Italia“ veröffentlicht den angeblichen Brief eines russischen Diplomaten, der den Krieg für den kommenden Frühling als unvermeidlich hält. (?)

Rom. Für die Urteilsfähigkeit der italienischen Blätter ist es kennzeichnend, daß dieselben Organe, welche den Kaiserbesuch mit lautem Jubel begrüßten, jetzt ebenso heftig die Ansprache Kaiser Wilhelms an die Berliner städtischen Vertreter kritisieren, und aus ihren scharfen Angriffen gar kein Hehl machen. Dasselbe gilt übrigens auch von einem großen Teil der Wiener und Pester Presse.

Griechenland.

Athen, 10. Nov. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Verlobung der Prinzessin Alexandra mit dem Großfürsten Paul.

England.

London, 9. Novbr. Soeben ist in der Titchfield-Street ein Haus eingestürzt, wobei 7 Menschen getödtet wurden.

Rußland.

Petersburg, 8. Nov. Die zur Untersuchung des Unfalls bei Borli eingesetzte Kommission ist unter sich uneinig. Der Procurator Sakrewski behauptet, es liege ein Verbrechen vor, wogegen der Untersuchungsrichter Macl die Ansicht vertritt, daß die Katastrophe durch einen Mäberbruch erfolgt sei.

Türkei.

Tripolis, 9. Novbr. Einer Meldung des Bureau Reuter aus Wadai zufolge fand östlich von Darfur ein Zusammenstoß zwischen den Mahdisten und der Bevölkerung statt. Erstere griffen, 70000 Mann stark, unter Führung Ghanahs die Stadt an, wurden jedoch mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen. Bei einem erneuerten Angriff waren die Mahdisten siegreich und nahmen die Stadt ein. Der Sultan flüchtete in das Ghirgebirge.

Amerika.

Newyork, 7. Nov. General Harrison ist zum Präsidenten und der frühere Gesandte der Vereinigten Staaten in Frankreich, Levi P. Morton zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Newyork, 10. Nov. In den Minen bei Pittsburg fand eine Explosion statt, bei der 160 Grubenarbeiter verschüttet wurden. Man fürchtet, daß alle verloren sind.

Die Persönlichkeit des neuen amerikanischen Präsidenten wird vom „B. T.“ folgend geschildert: „General Harrison ist ein hervorragender Advokat in Indianapolis, namentlich ein hervorragender Sachwalter für Eisenbahn- und andere Korporationen, wodurch er naturgemäß mehr oder weniger den Interessen der Arbeiter feindlich gegenübertritt. Er ist ein hochangesehener Bürger, ein guter Gatte und Vater, ein strikter Anhänger des Temperenzsinnens, wenn auch kein ausgesprochener Prohibitionist, ein frommer Christ und als solcher eine feste Stütze seiner, der presbyterianischen Kirche, in welcher er die Stelle eines „Deacon“ bekleidet. Auch als Lehrer an einer Sonntagschule hat er sich hervorgethan. Er veräußert keinen Gottesdienst und gilt deshalb in den Augen des Amerikaners als ein exemplarisch guter Mensch. Seine politischen Gegner beschuldigen ihn aristokratischer Anwandlungen, der Feindschaft gegen organisierte Arbeit und einer gewissen Unnahbarkeit, letzteres ein großes Verbrechen in den Augen der meisten Nordamerikaner. Erwähnen will ich hier noch, daß General Harrison einen besonders schweren Stand den Arbeitern gegenüber hat durch sein angeblich feindseliges Auftreten gegen die streikenden Eisenbahnarbeiter im Jahre 1877.“ — Die Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten werden jedenfalls durch die Wahl Harrisons nicht gebessert.

Laut amtlicher Nachricht aus Buenos Ayres langten dort im Laufe des Monats Oktober 20 147 Einwanderer verschiedener Nationalitäten an, d. h. über sechshundert mehr als im gleichen Monate des vergangenen Jahres.

Sien.

Nach Londoner Telegrammen aus Kalkutta stieß der Personendampfer Mangola unweit des Hafens von Kalkutta mit einem Bugierboote zusammen und sank nach kurzer Zeit. Bei der Katastrophe haben sechzig Personen den Tod gefunden.

Madras ist von einem heftigen Cotton heimgegriffen worden. Ein aus 19 Waggons bestehender Eisenbahnzug wurde umgeweht. Dem Dampfer Bhundara, welcher 627 Kulis an Bord hatte, wurden die Feuer von dem hereinströmenden Wasser ausgelöscht. 5 Kulis wurden getödtet und 14 ernstlich verletzt. Man hofft, daß auf den Sturm allgemeiner Regen folgen wird. Mittlerweile werden Vorbereitungen getroffen, um der drohenden Hungersnot entgegenzutreten.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 8. Novbr. Jedermann wird noch die Affäre im Gedächtnis sein, in der Herr Hertzer, s. B. Wirt zum Steinbock in Stuttgart und nachmals in Strohburg durch die Schuld eines Apothekers vom Leben zu Tode kam. Hertzer starb in Strohburg an der Apotheke wurde zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt. Jetzt hat sich die Witwe Hertzers mit dem Apotheker arrangiert oder besser gesagt,

abgefunden. Letzterer zahlte der Witwe Herter 20000 M. Entschädigung.

Notwehr der Redaktionen. Für eine Redaktion gibt es nichts Unangenehmeres, als während der Arbeitszeit durch unnütze Besuche und weisshewige Schwäger belästigt zu werden. Das Verbot ist international und grassirt jenseits des Ozeans so gut wie in Europa; nur darf man es in Amerika wagen, sich unnütze Besuche in überaus deutlicher Sprache vom Leibe zu halten. So fand sich eines Tages an der Spitze des Little Rock Blade (Arkansas) folgende Warnung: Wir möchten Samuel Dickinson anraten, uns nicht zu häufig in unserem Sanctum zu behelligen, sonst könnten seine Schenke die Bekanntheit unserer Stiefelsohlen machen. — Der Las Vegas Minco in Neu-Mexiko bestreite folgenden Denksatz an seine Thüre: Der Eintritt ist nur solchen Leuten gestattet, die abonnieren oder inserieren wollen. — Der gemüthliche Reinspruch des deutschen Granada Panners lautet: Spar Dir unnütze Worte, stich uns keine Zeit, so bleiben wir ohne Kerger und heil Dein Kleid! — Der Redakteur des in Trinidad halb in englischer, halb in spanischer Sprache erscheinenden Blattes Diario schrieb an seine Hausthüre: Mensch, bist Du im Zweifel, ob Du hier eintreten darfst oder nicht, so überlasse Dich Deinem Zweifel und gehe weiter! — Die Ueberschrift in einem Redaktionsfotol in Waterloo, Iowa, lautet: Verbötenere Eingang. Wer herein kommt, wird hinausgeschmissen! Allerdings etwas grob.

In Pöthen hat sich eine dort mit 2 Kindern zu Besuch anwesende Kaufmannsrau aus Leipzig die Kehle durchgeschnitten, als sie hörte, daß ihr nach Amerika ausgewandertes Ehemann sich dort wieder verheiratet habe.

Ein frecher Raub ist am vergangenen Samstag am hellen Tage in Wien verübt worden. Im dortigen Stadtpark entriß ein unbekannter Mensch einem Kassenbdiener der Lombard- und Gekomptebank eine Handtasche, welche über 8400 Gulden enthielt. Der Räuber entkam mit der Beute, indem er den Wienfluß durchwatete.

Ein eigentümlicher Prozeß wegen Bruchs des Eheversprechens ist dieser Tage in Glasgow zum Austrag gekommen. Ein Herr Kirkland hatte nämlich von seiner Braut, einem Fräulein Watson, einen Brief erhalten, in welchem die junge Dame erklärte: Du mußt zwischen mir und Deiner

Zigarre wählen. Der Raucher wählte die Zigarre und nicht Fräulein Watson, und daher der Prozeß, den das Gericht sowohl in erster wie in zweiter Instanz zu Gunsten des Herrn Kirkland entschied. Das Fräulein muß jetzt einen Ehemann im Nichttrauer-Roupe suchen.

Ein merkwürdiges Ballkleid. Vor einigen Tagen fand in London in einem Hotel ein großes Ballfest statt und die junge Frau des Schneiders Moon erregte Sensation durch ihre Toilette, welche völlig aus glühenden Goldschmuck gefügt war. Einige Sachverständige, welche sich unter den Gästen befanden, erklärten, daß das Gold echt sei und einen hohen Wert repräsentiere. Jetzt forschte man nach und erfuhr alsbald, daß der Schneider Moon in dem israelitischen Tempel in der Verlicht-Strasse von den dort aufbewahrten Vermänteln die echten Borden und Schüre abgetrennt und für das Ballkleid seiner Frau verwendet habe. Die Witwe der Leute, welche ihre Vergevänder so entweiht haben, war grenzenlos, sie machte Wiene, den Schneider zu lynchen und nur mit Mühe konnten ihn die Constablen unverletzt zum Gericht bringen.

Handel & Verkehr.

Weil im Schönbuch, 9. Nov. Nach den angelegten Erhebungen beträgt der diesjährige Obstertrag auf hiesiger Markung ca. 5000 Ztr. Kessel und ca. 7000 Ztr. Birnen. Der Wert derselben ist auf 21500 M. geschätzt. Die günstige Gelegenheit zum Sammeln von Bucheln wird in ausgedehntem Maße benützt und mögen ca. 3000 Simri dieser Frucht hier lagern. Der Preis für ein Simri beträgt 2 M.

Nürnberg, 8. Nov. Hopfen. Heutige Preise: Marktware prima 100-110 M., dto. mittel 60-70 M., Württemberg prima 140-160 M., dto. mittel 85-100 M., dto. gering 60-70 M., Badischer prima 130-140 M., dto. mittel 80-90 M., dto. gering 50-65 M., Elsäher prima 110-130 M., dto. mittel 85-90 M., 1887er 90-50 M.

Konkurrenzöffnungen. Firma Fischer u. Co., Holzhandlung in Stuttgart (offene Handelsgesellschaft).

Mit dem unten vorliegenden ersten Hefte seines eben beginnenden 31. Jahrgangs lent „Neber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) alle Ehre ein. Schon die ersten Bände auf die reiche Folge meisterhafter Holzschnitte, obenan „Kaiser Wilhelm der Siegreiche“

in Ferdinand Kellers schwingvoller Apotheose, erzeugen den Eindruck einer im besten Fortschritt vornehmten Erscheinung, der immer tiefer beschäftigt wird, je näher wir uns mit dem Inhalt des glänzend ausgestatteten Heftes vertraut machen. „Jenseits des Grabes“ von Leo Warren und „Rabia“ von Richard Vos sind Novellen, deren Anfänge die bedeutendsten Erwartungen erwecken, und die reizende novellistische Skizze „Herr!“ von Heinrich Landsberger liegt hier bereits in ihrer ganzen knappen Geschlossenheit vor. Außerdem lesen wir treffliche Aufsätze von Wilhelm Lübke, A. G. v. Suttner, Heinrich Ehrlich, Ernst Gölter, Fr. v. Hellwald und anderen, die eine reiche Ausbeute angenehm belehrenden Unterhaltungsstoffes darstellen. J. Koppans neue liebliche „Reise ins Leben“ in farbigem Kunstdruck bildet eine reizende Beigabe. Bei solcher Trefflichkeit des Gehaltens und dem überaus billigen Preis von nur 50 Pfennig für das 14tägige Heft kann das beliebte Familien-Journal allen unseren Lesern aufs Beste empfohlen werden.

Velour und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nadelfestig ca. 140 cm. breit à **M. 3.45 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Martin-Fabrik-Depot Ostlinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

Seiden-Netze schwarz u. farbig für Schürzen, Bejag u. Mäntel etc. in Coupons von 1/2-8 Met. Einsend. einer Seiden- oder Wollstoff-Probe genügt mit Angabe der ungefähren Länge und Preis des gewünschten Stoffes; die Netze werden gewissenhaft ausgefütet und berechnet. Proben kann ich nicht davon versenden. Bon 20 M. an porto- und zollfrei G. Henneberg, Zürich. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verantwortlicher Redakteur Steinmann in Wagsol. — Druck und Verlag bei G. B. Saller'schen Buchhandlung in Wagsol.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.
Gläubiger-Aufruf.
Um die Teilungs- resp. Schuldensache des
Christian Gottlob Bohler,
Totengräbers hier,
mit Sicherheit erledigen zu können, ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von zwei Wochen bei der Teilungsbehörde hier anzumelden, widrigenfalls auf sie keine Rücksicht genommen werden könnte.
Den 9. November 1888.
K. Gerichtsnotariat Nagold:
Krauß.

Altensteig Stadt.
Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an den Nachlaß der am 1. Okt. d. J. verstorbenen **Christiane, geb. Dittus,** Witwe des **Christian Volz,** gewesenen Briefträgers dahier, sind — soweit dies nicht bereits geschehen — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **binnen zehn Tagen** diesseits anzumelden und zu erweisen.
Den 9. Nov. 1888.
K. Amtsnotariat.
Dengler.

Stadtgemeinde Nagold.
Nadelreis-Verkauf.
Im Stadtwald Kiltberg Abt. Dreispiz werden am
Mittwoch den 14. Nov. d. J.
14 Flächenlose Nadelreis, das sich teils zum Verbrennen, teils zur Streu eignet, ungebunden nebst dem Schlagraum im öffentl. Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim Oberschwandorfer Markungs-Grenzstoß.
Gemeinderat.

Fjelshausen.
1 Ztr. diesjährige und 2 Ztr. vorjährige
Hopfen
verkauft
Lindenwirt Kaufer.

Nagold.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche uns während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester zu Teil wurde, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhebenden Gesang des Kirchengesangsvereins spricht im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus
der trauernde Witte
Friedrich Moser sen.

FELS VOM ZUM MEER
Beschriftet in dem hohen beg. neuen Jahrg. folgende wertvolle neue Romane, Novellen etc.:
H. Möllhausen, Das Montagne.
Robert Dyer, Ein heißes Herz.
E. Wichter, Der zerschende Brand.
I. Ganshofer, Der 2. Landsee.
H. v. Eber-Schönbach, Die Wiesel.
K. Voss, Der König von Dürrenberg.
H. v. Perfall, Das Erdmännchen.
Das 2. Heft enthält u. a. eine Reihe von ungebrachten Briefen der Königin Luise.
folgende wertvolle neue Romane, Novellen etc.:
Hider-Baggard, Meines Testament.
H. Berger, Die armen Reichen.
Robert Schweißel, Jerteheten.
Bret-Harfe, Der Kreuzing d. Grefsin.
H. v. Roberto, E. Schlein. M. Jahn.
I. Schenk, I. Heinkel. H. Chorz.
G. Pridham, H. Hylom, H. Daudel.

Nagold.
Nächsten Samstag, vormittags 9 Uhr findet im Hause des Sattler Braun aus dem Nachlaß des **G. Roth-schild** eine
Fahrris-Auktion
gegen bare Bezahlung statt, wobei vorkommt:
Mannskleider, 1 vollständiges Bett und Bettgewand, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Tisch, Stühle, Taschen- und Wanduhren; ferner eine größere Partie neue Halstücher, Schawl, Sacktücher, Unterhosen, Hosenträger, Leder- und Samtfappen und allgemeiner Hausrat.

Nagold.
Corsets
in allen Weiten und Preislagen empfiehlt billigt
Wilh. Hettler.

Gütlingen.
Verkauf.
Unterzeichneter verkauft am Freitag den 16. d. M. wegen eingetretenen Todesfalls: 2 Arbeitskühe, schweren Schlags, mittleren Alters, frisch melkend, ein jähriges Rind, 2 Läufer-schweine, einen aufgemachten Leiterwagen mit eisernen Achsen (Ruhwagen), einen Wendepflug samt Karren und Egge, sowie einen zweirädrigen Handkarren. Verkaufszeit mittags 1 Uhr. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Rich. Müller, Schmid

Nagold.
Handschuhe
gestrickt, in Bukskin, Tricot u. Glacé empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Chr. Bucher.

Abbitte.
Ich habe am 5. November, abends im Laden des Kaufmanns **Reuz zu Hatterbach** die Frau des Herrn Schreiners **Julius Stadelmayer** aus **Stuttgart** ohne allen Grund durch rohe gemeine Ausdrücke beleidigt und bedroht. Ich spreche mein Bedauern darüber aus und leite hiemit die von mir verlangte öffentliche Abbitte.
Michael Broß
aus Hatterbach.

Möyingen.
600 Mk.
werden gegen Sicherheit oder auch gute Bürgschaft ausgeliehen von
Schultheiß Müller.

Wildberg.
500 Mk.
Pflechtgeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat sofort zum Ausleihen parat.
Rothfuß z. Traube.

Gütlingen.
Nächsten Dienstag den 13., 14. und 15. d. Mts wird
Magfamen
geschlagen für Kunden, ebenso jeden Montag Hanfamen und Reys bei
Chnis.
Jeden Tag kann Hanf gerieben werden bei
Obigen.

**** Fußgeschwüre. ****
**** Hüneraugen. ****
Privatpoliklinik
in Glarus! Meine schmerzhaften Fußgeschwüre am link. Fußgelenk, mit Entzündung, sowie die Hüneraugen sind dank Ihrer brieflichen Behandlung u. unschädli. Mittel geheilt. Grünsfeld, Mai 1887. L. Zimmer, Expeditor. Keine Geheimmittel! Adresse: Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).



N a g o l d.
**Eiernudeln,
 Eiergerste & Sterne,
 Macaroni,
 Papier- & Muttschelmehl,**
 bester Qualität bei
Hch. Gauss, Conditior.

N a g o l d.
**Kidleder-Schürzchen &
 Trieler**
 empfehle billigt; auch gebe ganze
 Felle ab.
Carl Hölzle, Sattlermstr.

N a g o l d.
 Von einem demnächst eintreffenden
 Wagen
Ia. Gascoacs

habe ich noch ca. 60 Str. abzugeben.
 Bestellungen hierauf erbitte ich mir so-
 fort.
Gottlob Schmid.

N a g o l d.
**Wollene Strumpflängen
 & Strümpfe**
 sind in großem Sortiment neu einge-
 troffen und empfehle solche billigt
Wilh. Hettler.

N a g o l d.
 Vorzügliche triebkräftige
Getreidepresshese
 Ia. Qualität empfehle stets frisch
H. Lang, Conditior.

In bekannter guter Ausführung u.
 vorzüglichsten Qual. versendet
 das erste und grösste
Bettfedern-Lager
 von C. F. Kehnroth, Hamburg.
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 \mathfrak{R}) neue Bettfedern für
 60 \mathfrak{J} das \mathfrak{A} sehr gute Sorte 1,25,
 prima Halbdaunen 1,80 \mathfrak{J} u. 2 \mathfrak{M} ,
 prima Halbdaunen hochfein 2,35 —,
 prima Ganzdaunen (Klaum) 2 \mathfrak{M}
 50 \mathfrak{J} und 3 \mathfrak{M} .
 Bei Abnahme von 50 \mathfrak{R}
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Anentgeltlich verf. Anweisung nach
 13jähriger approbier-
 ter Heilmethode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung der Trunk-
 sucht, mit, auch ohne Vorwissen,
 zu vollziehen, unter Garantie.
 Keine Berufsstörung. Adresse:
**Privatankalt für Trunksuchtlei-
 dende in Stein-Sädingen** (Ba-
 den). Briefen sind 20 Pfg. Rück-
 porto beizufügen.

N a g o l d.
Bierbrauer-Gesuch.
 Ein tüchtiger Bierbrauer kann sofort
 eintreten bei
M. Steeb & Vinde.

Altensteig.
 Ein gutes
Zugpferd
 hat billig zu verkaufen
 Johannes Haich.

N a g o l d.
**Geschäfts-Verlegung
 & Empfehlung.**
 Einem verehrlichen hiesigen
 und auswärtigen Publikum und be-
 sonders meiner werten Kundschaft
 mache ich hiermit die ergebenste An-
 zeige, daß ich von heute an die seither von Frau
 Mehger Stidel innegehabte Messgerei verlassen und mein neuerbautes
 Haus an der Marktstraße, vis-à-vis der Kaiser'schen Buchdruckerei,
 bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflich dan-
 kend, bitte ich, solches mir auch auf diesem Plage gütigst zuzuwenden
 zu wollen.



Gustav Weber, Messger.

N a g o l d.
**Wintermäntel
 Paletots- & Dolman-Façons**
 empfiehlt in großer Auswahl bei billigten Preisen
Wilh. Hettler.

N a g o l d.
 Mein Lager in fertigen
Möbeln, Spiegeln & Sesseln
 empfehle ich in solider Arbeit bei billigem Preis.
Fr. Lutz, Möbelschreiner.

Rohrdorf.
Hochzeits-Einladung.
 Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag den 15. November
 im Gasthaus zur Sonne hier
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Gottlob Gauss, | **Karoline Bachmann,**
 Schuhmacher, | Tochter
 Sohn des | des Johann Georg Bachmann
 J. Gauß, Polizeidieners hier. | hier.

Das größte Glück auf Erden
 ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele
 Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke,
 Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei
 den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man fin-
 den, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen
 obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel
 des bekannten Spezialisten
Theodor Konecny in Stein bei Sädingen.
 Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer
 Leidenden sind: Abgang nudel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Wür-
 mer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Ab-
 magerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetit-
 losigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis
 zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure,
 Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmä-
 ßiger Stuhlgang, Juden im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewe-
 gungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen,
 Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen
 beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten,
 ganz ohne Berufsstörung.

**Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des
 Patienten anzugeben.**
 Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von
 Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Ent-
 fernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist un-
 ter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

N a g o l d.
Tricot-Tailen
 glatt und verziert empfiehlt in allen
 Größen billigt
Wilh. Hettler.
 Auflage 344000; das verbreitetste;
 aller deutschen Blätter überhaupt
 außerdem erscheinen Uebersetzungen
 in zwölf fremden Sprachen.

Die Rodenwelt.
 Illustrierte Zeitung für
 Toilette und Handarbei-
 ten. Monatlich zwei Num-
 mern. Preis vierteljähr-
 lich \mathfrak{M} 1,25 — 75 \mathfrak{R} .
 Jährlich erscheinen:
 24 Nummern mit Toiletten
 und Handarbeiten, ent-
 haltend gegen 2000 Ab-
 bildungen mit Beschrei-
 bung, welche das ganze Gebiet der Garderobe
 und Leibwäsche für Damen, Mätchen und
 Knaben, wie für das jüngere Kindesalter um-
 fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u.
 die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Hand-
 arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
 alle Gegenstände der Garderobe und etwa
 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und
 Buntstickerei, Namens-Cliffren zc.
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei
 allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
 Probe-Nummern gratis und franco durch
 die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str.
 38; Wien I, Operngasse 3.



**Für Winterabend- und
 Fortbildungsschulen.**
 Denselben dürfte zur Anschaffung
 aufs wärmste empfohlen werden:
**Aufgaben für das mündliche
 & schriftliche Rechnen,** zum Ge-
 brauch für Schulpilanten, gehobene
 Oberklassen u. Fortbildungsschulen, von
 R. Kunzinger, Schullehrer in Nagold.
 2te verbesserte und vermehrte Auflage.
Schülerausgabe (100 S.) br. 1 \mathfrak{M}
Lehrerausgabe (180 Seit.) bro-
 schiert 2 \mathfrak{M} , gebunden 2 \mathfrak{M} 20 \mathfrak{S} .
 In der Lehrer-Ausgabe sind alle
 schriftl. Aufgaben vollständig gelöst, den
 andern das Resultat beigelegt. Die 2.
 Auflage enthält mehr als 300 neue
 Aufgaben.
 Zu haben in der
 G. W. Kaiser'schen Buchh.

Nasenröte.
 Durch die briefl. Behandlung und
 die unschädl. Mittel des Herrn Dr.
 Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, bin
 ich von hartnäckiger Nasenröte und
 Gesichtsaus schlägen vollkommen befreit
 worden. Laichingen, Württemb. April
 1887. J. Rejm. Keine Geheimmittel!
 Adresse: Dr. Bremicker, postl. Konstanz.

Den echten **Holland-Rauchtabak,**
 dessen tausendf. Lob notariell beglaubigt
 ist, erhält man nur bei **B. Becker in
 Seesen.** Ein 10 Pfd. Beutel sco. 8 \mathfrak{M} .

Frucht-Preise
 Nagold, den 10. November. 1888.

	\mathfrak{M}	\mathfrak{S}	\mathfrak{P}
Neuer Dinkel	9 30	7 78	7 60
Weizen	11 50	11 26	11 —
Roggen	—	8 70	—
Gerste	8 —	7 53	7 —
Haber	6 90	5 89	4 50

Viktualien-Preise:
 Butter 1 Pfund 72—76 \mathfrak{P}
 2 Eier 14 \mathfrak{P}

Altensteig, den 7. Novbr. 1888.

	\mathfrak{M}	\mathfrak{S}	\mathfrak{P}
Neuer Dinkel	—	8 50	—
Haber	8 —	6 75	5 50
Gerste	8 50	8 25	8 —
Weizen	—	10 20	—
Roggen	9 50	9 25	9 —
Bleichform	—	8 20	—

Gestorben:
 Den 11. Nov.: Frieda Elsa, Kind
 des Friedr. Moser, Bäckers, 26 \mathfrak{J} .
 alt; Beerb. den 13. Nov. nachm. 4 Uhr.